



Dr. Annette Prechtel

45 Jahre
Dipl. Geoökologin, Geschäftsführerin
verheiratet, 3 Kinder
Partei/Liste: Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
Forchheimer Grüne Liste



Versetzen Sie sich in Ihre eigene Jugend – was war Ihnen im Alter von 12 bis 16 Jahren wichtig? Ist Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde aktuell attraktiv für Jugendliche? Wenn ja, warum? Wenn nein – was fehlt aus Ihrer Sicht?

1

In dem Alter habe ich mich schon für den Umweltschutz engagiert und in der Schule eine AG Umwelt gegründet. Forchheim bietet viel, ist attraktiv für Jugendliche - aber es fehlt auch noch viel: Es fehlen u.a. ein*e Jugendpfleger*in; Frei-Räume und Treffpunkte, wo sich Jugendliche spontan, unorganisiert und ungezwungen treffen und ausleben können.

Welche Treffpunkte stellt Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde für Jugendliche zur Verfügung? Mit welchen Maßnahmen/Investitionen werden Sie geeignete Treffpunkte schaffen bzw. ausbauen? Oder ist dies Ihrer Meinung nach gar nicht erforderlich?

2

Es gibt das Jugendzentrum in der Innenstadt und die offene Jugendarbeit in Forchheim-Nord. Im Kulturzentrum Kolpinghaus könnten Räume für Jugendliche, Probenräume für Bands, z.B. auch ein Jugendcafé entstehen. Auch in den Stadtteilen sollen Räume, Stadtteilzentren entstehen, die auch für Jugendliche ein Treffpunkt sein könnten.

Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.: Freiwilligkeit, Partizipation, Pluralität der Gruppe, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung. Wie sind diese Prinzipien Ihrer Meinung nach vereinbar mit den Bestrebungen, die Jugendarbeit zunehmend mehr in die Ganztagschule zu integrieren?

3

Diese Prinzipien lassen sich in der offenen Ganztagschule integrieren - wenn es gut gemacht wird! Dafür braucht es aber geschultes Personal, geeignete Räume, Flächen im Freien, Angebote, die gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ausgewählt und gestaltet werden. Selbstorganisierte Gruppen sollten möglich sein und nach Bedarf professionell unterstützt werden.

Wo und auf welche Art und Weise werden Sie jugendliche Sichtweisen in Ihr kommunalpolitisches Handeln mit einbeziehen?

4

Unser Handeln bestimmt über die Zukunft der heutigen Kinder und Jugendlichen! In Jugendversammlungen, einem Jugendbeirat und Online-Beteiligungsforen möchte ich mit Jugendlichen ins Gespräch kommen, sie direkt beteiligen und von ihnen lernen. Sie sollen unsere Stadt aktiv mitgestalten können!

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch bei Ihren Jugendlichen ein zentrales Thema. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in Ihrer Amtsperiode umsetzen? Wo steht Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde in sechs Jahren?

5

Ich werde einen Klimaschutzplan erstellen lassen, eine*n Klimaschutzmanager*in einstellen und einen Klimaschutzbeirat einsetzen. Die energetische Sanierung der Gebäude und die Umstellung auf erneuerbare Energien wird forciert. Wir leiten die Verkehrswende ein und pflanzen mehr Bäume. 2026 sind wir auf einem guten Weg zur klimaneutralen Kommune.

Wie muss politische Bildung stattfinden, um radikalen und extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und somit die Demokratie zu stärken?

6

Politische Bildung lebt vom Mitmachen. Der Jugendbeirat soll Antragsrecht im Stadtrat. haben. Dann erleben Jugendliche mit, wie Politik tatsächlich funktioniert! Dass das oft kompliziert ist – und sich doch etwas bewegen lässt. Die Erinnerung an die Nazizeit muss wachbleiben, z.B. in Schulprojekten die sich mit belasteten Straßennamen befassen.

Immer mehr Vereine haben Probleme, Vorstände und Ehrenamtliche zu gewinnen. Was glauben Sie, sind sinnvolle Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

7

Ein gesellschaftliches Phänomen, lokal helfen kann mehr Anerkennung. Ich würde - nicht nur für die Jugend - ein attraktives Ehrenamtsfest der Stadt veranstalten: Wir feiern uns und unser Engagement und vernetzen uns! Unterstützung der Ehrenamtlichen muss weit über die reine Geldverteilstelle AGJF hinausgehen. Es braucht eine Anlaufstelle, die bei Problemen ansprechbar ist.

Wenn Kinder und Jugendliche wählen dürften – warum sollten sie Sie wählen?

8

Weil ich tatsächlich Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen möchte, statt nur darüber zu reden - bei Klimaschutz, ÖPNV, Bildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Weil ich ihnen zuhöre und ihnen Mitbestimmung ermöglichen möchte. Und weil ich die Strukturen der verbandslichen wie der offenen Jugendarbeit sehr gut kenne.